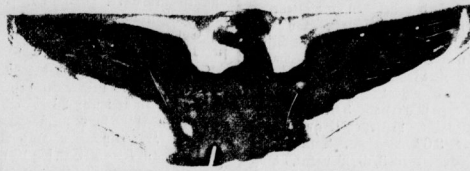


Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Vorträgern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Befehlsgeb. 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Inserionsgebühr: Für die 5 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für fernere Zeilen und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Romilletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Nekrologie außerhalb des Inlanderteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 127.

Sonntag, den 31. Mai 1908.

148. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. Vom 20. Juni 1907.

(S. S. 375.)

Auf Grund des § 1 Abs. 3 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichsgesetzbl. S. 61) hat der Bundesrat beschlossen:

1. die Bestimmung unter Nr. 1 A Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 29. April 1903 (Reichsgesetzbl. S. 211), betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, dahin zu ändern: alle zum Schützen aus Handfeuerwaffen und Böllern sowie zur Feuerwerkerei und zum Sprengen dienenden aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulver;
 2. unter Nr. 1 A der erwähnten Bekanntmachung als neue Ziffer 4 aufzunehmen: 4. der Sprengstoff „Gahleit“, ein zu festen Patronen gepreßtes Gemenge von Kalialpater (50 bis 70 Prozent), Ruß (mindestens 8 Prozent), Schwefel, Zellulose und Eisenpulver.
- Der 1. in, den 20. Juni 1907.
Der Stellvertreter des Reichsanwalters.
Graf von Posadowsky.

Kinderfest.

Die Feier des Kinderfestes soll am Montag den 29. Juni d. J. auf dem N.-Landsplatz stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Feiern bemerken wir Folgendes:

1. Die Kinder müssen pünktlich um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz aufgestellt sein. Demnach erfolgt der Auszug durch die Grottkardstraße nach dem Festplatz, abends 7 1/2 Uhr findet der Eingang durch das Sigilltor statt.

Die Behörden und die Herren Geistlichen werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Herren Bürgerlichen werden dem Zug der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nötigen Anordnungen auf dem Festplatz sind deputiert: die Herren Stadträte Berger und Thiele, sowie die Herren Stadtverordneten Frauenheim, Grempler, Günther, Pöyne und Müggen und die Herren Direktor Schulze und Rektor Zang.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplatz Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzumietenden Plätze in der Zeit vom 11. bis 13. Juni d. J., von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Ständesaalzimmer zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen für das Aufbauen und Wegchaffen der Zelte und Buden mitgeteilt. Der Aufbau der Zelte und Buden hat bestimmt bis zum **Sonnabend den 27. Juni d. J. abends** zu erfolgen.

Für den Betrieb der Schankwirtschaft werden von der Betriebssteuer noch 50% Zuschlag zur Gemeindesteuer erhoben und sind diese Beträge am **22. Juni d. J.**, in den Vormittagsstunden in der hiesigen Stadtsteuerkasse zu entrichten.

Die Verteilung der Plätze findet am **Dienstag, den 23. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr** am Thüringer Hof statt.

Der Besche in den öffentlichen Schankbuden und Zelten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht andauern, auch soll das Fest über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte sind am darauffolgenden Tage von dem Festplatz wieder zu beseitigen.
Merseburg, den 29. Mai 1908.
Der Magistrat. (1199)

Kirchverpachtung.

- Die diesjährige Kirchnutzung auf den hiesigen Kommunal-Plantagen und zwar:
- a) auf der Merseburger-Lobigkauerstraße bis zur Grenze der Merseburger Flur,
 - b) auf dem Gerichtsrain bis zur Rauchfleiter-Chauffee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauentore,
 - c) auf der Kriegsbaderstraße von der Rauchfleiter-Chauffee bis zur Merseburger-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Kommunikationswege von der Rauchfleiter-Chauffee nach der Kriegsbaderstraße,
 - d) auf der Merseburger-Ceusa-Fischerbenerstraße bis zur Merseburger Flurgrenze,
 - e) auf der Weisenfelderstraße,
 - f) auf der Merseburger-Köhlenerstraße,
 - g) auf der Kirchpflanzung hinter dem Gerzlerplatz,
 - h) auf dem Abhange des früher Burkhardschen Feldplanes vor dem Klauentore, soll

Sonnabend, den 6. Juni 1908
vormittags 10 Uhr
im untern Rathaussaale öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Magistratsbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 29. Mai 1908.
Die **Oekonomie-Deputation** des Magistrats. (1197)

- Die diesjährige Grasnutzung und zwar:
1. auf der Obstpflanzung hinter der Gehlschule am Klauentore,
 2. an dem Abhang d. früher Burkhardschen Feldplans vor dem Klauentore und
 3. in der Obstpflanzung unterhalb „Bellevue“ soll am

Mittwoch den 3. Juni dieses Jahres
vormittags 10 Uhr
im untern Rathaussaale öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 29. Mai 1908.
Die **Oekonomie-Deputation**. (1198)

Tagesordnung.

für die Sitzung der Stadtverordneten am **Montag, den 1. Juni 1908,**
abends 6 Uhr.

1. Wahl dreier Stadträte.

2. Entlastung der Rechnung der Armenkasse für 1905.
3. Bewilligung der Kosten für Pflasterung und Verbreiterung des Rotenbäckerrains von der Halleischen Straße bis zur Eisenbahn.
4. Erlass einer neuen Freibankordnung. Beschaffung einer Kassenrichtigung und eines Kessels für die Freibank.
Gez. im Sitzungspersonalien.

Merseburg, den 27. Mai 1908.
Der **Stadtverordneten-Vorsteher**. (1200)
Baage.

Synode und Presse.

* Berlin, 29. Mai. Mit den sittlichen Zuständen in Berlin beschäftigt sich die Kreisynode Berlin-Köln-Stadt. Zu dem Bericht über die Zustände in den Gemeinden des Synodalbezirks heißt es: „Wir haben die Pflicht, darauf zu warnen, daß unserer Jugend die entsetzlichen Schilderungen der Verbrechen in die Hände gelegt werden, die in einer Ausfälligkeit geboten zu werden pflegen, die mit Grauen und Grauen erfüllt. Welche neuen Wege zu ihnen noch unbekanntem Ufern haben die in den Zeitungen mit einer Deutlichkeit, die nicht nötig war, gezeichneten Gestalten aus jenem Prozeß gezeigt, durch die dem Auslande das Recht gegeben wurde, spöttisch zu fragen, ob das deutsche Volk noch das sittenreine sei? Sollte einer Synode nicht jenen, wenigstens den Wunsch auszusprechen, daß die ihrer Macht sich bewußte Presse eingedenk sein möge ihres vornehmen Berufes, sittlich zu bilden und nicht zu verfehlen, daß in unseren Tagen viel von der Menschheit Würde in ihre Hand gelegt ist?“

— Dieser letzte Satz erregte eine längere Debatte. Syn. Pastor Meier führt aus, die Presse habe eine gewaltige Macht, entscheiden müsse man sich aber wahren gegen die Ständalprozesse, die jetzt mit so viel Lärm auf den Straßen verkauft werden. Redner verliest einige Ueberschriften zu Artikeln in einem sogenannten freien deutschen Wochenblatt vom 23. Mai und betont, wie geradezu ekelregend die in den Artikeln gebotene Kost zum Teil sei. Die Synode als Vertreterin der sittlichen Lebensmacht des Christentums habe auch ihr Augenmerk auf die Presse zu richten. Zur Annahme gelangt schließlich ein Antrag Burgard in folgender Form: „Die Synode spricht den Wunsch aus, daß die ihrer Macht sich bewußte Presse eingedenk sein möge ihres vornehmen Berufes, sittlich zu bilden und nicht zu verfehlen, daß in unseren Tagen viel von der Menschheit Würde in ihre Hand gelegt ist.“

Marokko.

* Tanger, 28. Mai. Gegenüber den Darstellungen der französischen Presse über den deutschen Schutztruppen in Marokko. Von Paris, wonach dieser im Kampfe gegen die Franzosen gefallen sein soll, ist festzustellen, daß Mohammed Ben Karbi von französischen Truppen im eigenen Dorfe, wo er sich freiwillig aufstellte, umzingelt und beschossen wurde. Als er hierauf mit anderen Dorfbewohnern in der Notwehr zur Waffe griff, wurde er von der Uebermacht überwältigt und erschossen.

Gerichtszettung.

* Berlin, 29. Mai. Wegen Ruppel, Erpressung und Betrug begann heute ein Strafprozeß gegen die Frau Lewandowski, geb. Frein von Ruff und Schmeling und ihren Gatten, den Privat-

förder Lewandowski, vor der 2. Strafkammer des Landgerichts III. Für die Verhandlung sind zwei Tage angelegt. Es sind 30 Zeugen geladen. Der Angeklagte Lewandowski wurde aus der Strafkammer sofort vorgeführt, wo er die ihm kürzlich vom Schwurgericht subditierte dreißigjährige Bewährungsstrafe verbüßt. Es werden der Frau Lewandowski folgende Straftaten zur Last gelegt: Sie soll sich in den Jahren 1903/1907 durch mehrere selbständige Handlungen, zum Teil auch durch hinterlistige Kunstgriffe der Ruppel schuldig gemacht haben, ferner im Dezember d. J. eine Frau Carolina B. durch Drohungen zur Herausgabe eines Schuldscheins und einer Notariatsurkunde über je 100,000 Mk., ferner zur Zahlung von 1000 Mk. bar, und Angehörige der Frau B. zur Zahlung von 6000 Mk. gezwungen haben. Zur Anklage steht ferner je ein Erpressungsfall gegen den Freier von B. und einen Kaufmann C., bei welchem es sich um Summen von 5 bzw. 3000 M. handelt, schließlich noch ein Betrugsfall gegen einen Kaufmann V. Der Ehe-mann ist wegen Verhöfe zu den Straftaten der Frau angeklagt. Sofort nach Beendigung des Eröffnungsverfahrens wurde die Öffentlichkeit auf Antrag des Staatsanwalts für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. — Der Gerichtshof erkannte gegen die Frau Lewandowski auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Freiheitsstrafe, gegen den Ehegatten auf eine Freiheitsstrafe von noch 6 Monaten zu der neulich gegen ihn erkannten Freiheitsstrafe. Der Staatsanwalt hatte gegen Frau Lewandowski 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

Bermischtes.

* Leipzig, 29. Mai. Ein Teil des alten Leipzig, den wohl niemand ungern schwinden sieht, bietet jetzt das Bild völliger Umwandlung. Von dem Leipziger Bahnhof führen nur noch die granitnen Fundamente, rings umragt von ungeheuren Schuttbänken. Wer sich diesen bieten hindurchwindet, gelangt dann auch zu den Anfängen des neuen Werkes. Ein Güterstuppen für Empfang und Versand an der Bahnhofsstraße ist bereits in Betrieb genommen, aber zwischen diesen und den alten Geleisen der Thüringer Bahn dehnt sich noch ein stumpfes Terrain, das zurzeit bereits teilweise durch Entwässerung noch um reichlich 3 Meter im Niveau erhöht werden wird. Von einem zweiten neuen Bahnhofsgebäude ist nichts zu sehen, das voraussichtlich 1910 dem Betrieb übergeben werden kann, stehen bereits die mächtigen Lagerfelder, die aus Zement gebaut sind. Später wird der eine Schuppen nur dem Empfang, der andere dem Versand dienen. Zwischen diesen Gebäuden und dem weiter östlich projektierten neuen Güterstuppen wird gerade über dem jüngerem Gebäude eine Straße angelegt. Die Kantikation ist schon fertig gestellt, und die Schuppen derselben ragen, da die Straße ebenfalls hochgelegt wird, gleich Schornsteinen hoch empor. Hier wird zurzeit die schwierigste Arbeit ausgeführt, nämlich das Abdämmen der zunächst auf einer Seite angelegten Grassen, was durch den Bau einer starken Zementmauer bewirkt werden soll. Die geplante Straße wird eine ganz beträchtliche Breite und zu beiden Seiten Anfahrts für die Lastwagen haben. Der am meisten interessierende Teil der Arbeiten aber, die große Personenverkehrsallee liegt noch ganz und gar in der Zukunft. Wir wissen nur, daß sie in zwei Hälften gebaut werden wird, von denen die zuerst errichtete sofort den Leipziger Verkehr übernehmen wird, damit der Magdeburger, Dresdener und der Berliner Bahnhof dann fallen kann und Platz geschaffen wird für den zweiten Teil der Halle. Man hofft, die erste, westlich gelegene Bahnstation haben wird. Einen Begriff davon gibt der Umbau, daß in dem Personenbahnhof 22 Geleise nebeneinander Platz finden sollen, und man somit bereits bei Benutzung der einen Hälfte des Baues eine Vereinfachung und Bequemlichkeit des Reiseverkehrs entgegen wird, von der sich die ältere Generation der Leipziger nichts träumen lassen konnte.

* Wien, 29. Mai. Einen verzeihlichen Mißverständnis machte gestern der Defraudant Wdo. Dr. Duitner, der nach Untersuchung von 800,000 Kronen in Konstantinopel verhaftet wurde und angeklagt werden sollte. Als Angeklagter auf dem Dampfer „Dalmatia“ machte er vor Gericht von dem Namen seines Aufsehers einen Selbstmordversuch, indem er ins Meer sprang. Der Dampfer flooppte, und die unmöglich scheinende Rettung gelang ebenso wie die Wiederbelebungsbemühungen.

Das Bier.

(Seine Zusammenlegung und sein Alkoholwert.) Zur Bestimmung des deutschen Bieres hat nicht zum wenigsten das strenge Festhalten an der Zusammenlegung seiner Grundstoffe beigetragen. Der Wortspruch des deutschen Brauers heißt: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“. Das deutsche Bier hat daher einen maßgebenden Einfluß auf den Biertypus ausgeübt.

Wir können bei den untergärigen, sogenannten Lagerbieren in Deutschland zwischen einem hellen norddeutschen Typus, dem hellen Dortmunder und dem dunklen Münchener Typus, in Oesterreich - Ungarn zwischen dem hellen Wiener und blasseren Typus unterscheiden. Alle übrigen bierzeugenden Länder Europas mit Ausnahme von Großbritannien und Irland schließen sich mehr oder weniger dem deutschen Typus an. Auch in den außereuropäischen Ländern, von denen hauptsächlich Nord- und Südamerika, Australien und letzters auch Japan in Betracht kommen, wird ebenfalls der deutsche Typus angestrebt. In Japan verdrängt diesen Biertypus mit seinem relativ geringen Alkoholgehalt (3 bis 4,5 Prozent) das Nationalgetränk des Japanners, das Sake, ein Reisbier mit wenigem Gärzucker und hohem Alkoholgehalt (bis 15 Prozent) mehr und mehr. Von obengärigen Bieren sind charakteristisch für Deutschland: Braumbier, Weißbier, Kräger Bier, Richtenhainer Bier und Leipziger Gose - für England Porter und Ale.

Der Einfluß des Biergenusses auf Körper und Geist des Menschen ist von jeher Gegenstand der lebhaftesten Diskussionen (sowohl in der Antike als in der Neuzeit) gewesen. Auch heute noch beschäftigt diese Frage angelegentlich die starke Temperamentsbewegung weite Schichten unserer Bevölkerung. Es ist daher zweifellos von großem Interesse, von sachmännlicher Seite Aufschluß hierüber zu erhalten, wie ihn der Chemiker Dr. Hermann Reil in Charlottenburg gibt in Hans Brauers neuem illustrierten populärwissenschaftlichen Werke „Der Mensch und die Erde.“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57). Dr. Reil hat in diesem Beiträge neue Analysen der wichtigsten typischen und ausländischen Biere angestellt, die gleichzeitig durch eine prächtige Farbentafel auf das gelungene veranschaulicht werden.

Die Bestandteile des normalen Bieres sind Wasser, Alkohol, Kohlenhydrate und Extrakt; letzterer umfaßt die Gesamtmenge der nichtflüchtigen Bestandteile. Bestandteile des Extraktes sind an Kohlenhydraten Dextrine, Maltose, geringe Mengen von Maltose und Dextrine, ferner sind enthalten Gummi-Extrakt, eiweißartige Substanzen (Proteine, Amide), Mineralstoffe (etwa 30 bis 35 Prozent Phosphorsäure, 30 bis 35 Prozent Kalzium und 30 bis 35 Prozent Magnesia, Kalzium, Schwefelsäure, Nitratsäure), die Bitterstoffe des Hopfens, Spuren Milchsäure und Azaläure, Glycerin und Bernsteinsäure. Bei den nur aus Malz, Hopfen und Wasser mittels Hefe hergestellten Bieren stehen der Eiweiß- und Alkoholgehalt in einem in bestimmten Grenzen liegenden Verhältnis zur Stammwürze, ebenfalls der Phosphorsäure-

gehalt zum Gesamtgehalt an Mineralstoffen (Alkoholgehalt).

In erster Linie interessiert hier wohl der Gehalt an Alkohol, der bei den verschiedenen Bieren naturgemäß sehr differiert. So enthält beispielsweise die Braunschweiger Schiffsumme auf einen Liter berechnet überhaupt gar keinen Alkohol, Braumbier 1,26 Prozent, Kräger 1,96 Prozent, Richtenhainer 2,36 Prozent, Berliner Weißbier 3,07 Prozent, Spaten 3,35 Prozent, Pilsener Urquell 3,61 Prozent, Pilsener 3,62 Prozent, Zücher 3,67 Prozent, Gaafe-Lagerbier 3,79 Prozent, Pilsener 3,86 Prozent, Siechen 3,94 Prozent, Schultze's - Märzen 4,07 Prozent, Weihenstephan 4,13 Prozent, Dortmunder Union 4,24 Prozent, Wiener Märzen (Dreher) 4,35 Prozent, Kulmbacher Sandler 4,84 Prozent, an die sich die englischen Biere Pale-Ale mit 5,20 Prozent und Stout (Porter mit 6,72 Prozent Alkohol) anschließen.

Der Geschmack des Bieres ist im wesentlichen abhängig von der Beschaffenheit des verwendeten Malzes, vom Brauverfahren, von der Konzentration der Stammwürze, bezw. dem Extraktgehalte des Bieres, von der Quantität und Qualität des Hopfens, von der Gärführung und Lagerzeit und schließlich auch von der Beschaffenheit des Brauwassers. Bei dem typischen Geschmack der Pilsener und Münchener Biere soll nach neueren erfolgreichen Versuchen das Wasser sogar ein entscheidendes Wort mit sprechen, und zwar nicht nur beim Brauprozess, sondern es soll schon bei der Malzbereitung als Brauwasser dem Malz einen bestimmten Charakter verleihen. Der süssliche Geschmack des Berliner Weißbieres rührt von der durch Milchsäurebakterien erzeugten Milchsäure her. Die Bakterien werden mit der Anstellhefe, mit der sie in einer Art Symbiose leben, zugeführt. Berliner Weißbier wird aus einem Teil Gersten- und drei Teilen Weizenmalz gebraut. - Das Kräger Bier erhält seinen eigenartigen Rauchgeschmack durch das hierzu verwendete, hoch abgeräucherte und einer intensiven Räucherung durch Eichenholz unterworfenen Weizenmalz. - Geräuertes Malz, (Gerstenmalz) verleiht auch dem Richtenhainer feinen Geschmack. - Leipziger Gose (2,62 Prozent Alkohol) ist ein trübendes Bier, das infolge von Essig- und Milchsäuregärung stark sauer schmeckt; es erhält einen Zusatz von Kochsalz. - Das Braumbier ist ein im Sommer wegen seiner kühlenden und durstlösenden Eigenschaften und seiner Billigkeit beliebtes Hausgetränk, das als Jungbier verkauft und von den Abnehmern meist mit Wasser verblüht und auf Flaschen gezogen wird. - Die englischen Biere, Porter und Ale, sind sehr stark gehopfte Biere, die unter Mitverwendung von Surrogaten (Reis oder Mais, Stärke- oder Rohrzucker) nach dem Infusionsverfahren hergestellt werden. Sie verdanken ihren spezifischen Geschmack den wüsten Nachgärungshefen, die schon in der Anstellhefe enthalten sind. Auch bei diesen beiden typischen Bieren ist das Brauwasser ein maßgebender Faktor. Das Porterbrauwasser enthält große Mengen Magnesium- und Natriumsalze, das Alebrauwasser große Mengen Kalzfalze, namentlich Gips.

Den diätetischen Wert der Nahrungsstoffe ermittelt man durch die Bestimmung der Verbrennungswärme, welche in Kalorien (Cal.) ausgedrückt wird. Man hat folgende Mittelwerte zugrunde gelegt: für 1 Gramm Eiweiß 4,1 Cal., für 1 Gramm Kohlehydrate 4,1 Cal., für 1 Gramm Alkohol 7 Cal.

Hieraus berechnet sich die Menge der nährbringenden, verbrennlichen Substanzen, d. h. der diätetischen Wert eines normalen Bieres aus seinem Eiweißgehalt, seinem Gehalt an Kohlehydraten und Alkohol durchschnittlich auf 40-50 Cal. für 100 Gramm Bier. Im einzelnen stellt sich der Nährwert der wichtigsten Biere wie folgt: Braumbier 19,2, Kräger 24,7, Richtenhainer 27,7, Gose 31,0, Berliner Weißbier 32,5, Pilsener Urquell 45,7, Spaten 47,6, Zücher 49,7, Pilsener 49,7, Schultze's-Märzen 49,8, Dortmunder Union 50,9, Siechen 52,8, Weihenstephan 53,1, Pilsener 53,7, Wiener Märzen (Dreher) 54,7, Gaafe Lagerbier 54,7, Kulmbacher Sandler 56,9, Pale Ale 55,2, Porter 80,2, und als höchstes Braunschweiger Schiffsumme 238,9 Cal. für hundert Gramm Bier.

Zum Vergleiche sei erwähnt, daß 100 Gramm Milch etwa 68 Cal., Mosel-, Rheinh- und Rotwein etwa 60 bis 70 Cal. Aufschlag entsprechen. Der Aufschlag von 100 Gramm Brot ist allerdings erheblich höher und entspricht ungefähr dem von 400 Gramm Bier. Nicht zu unterschätzen ist auch sein Gehalt an Nährsalzen, besonders an phosphorsäuren Salzen und seine anregende Wirkung. Man kann jedenfalls dem Biere einen gewissen Nährwert nicht absprechen, muß andererseits aber auch zugeben, daß es als Nahrungsmittel etwas teuer ist, und bezeichnet daher wohl am besten das Bier als ein nährreiches Genussmittel.

In den letzten Jahren wird viel gegen den Biergenuss wegen seines Alkoholgehaltes agitiert. Demgegenüber bezeichnen unsere bedeutendsten Hygieniker den Alkohol, wenn er in kleinen Mengen genossen wird, als vollgültiges Nahrungsmittel, da er Fett erzeugt und Eiweiß spart. Nur der unmäßige Biergenuss ist schädlich. Die schädlichen Folgen sind eben keineswegs dem Alkohol allein zuzuschreiben, sondern vielmehr der übermäßigen Flüssigkeitszufuhr. Unmäßigkeit im Genuss großer Mengen von alkoholfreien Getränken führt zu denselben schweren Schädigungen des menschlichen Organismus. Die leitende Eigenschaft des Bieres, die es wahrheitsgemäß dem Gärungsprozess verdankt, ist wissenschaftlich festgestellt. Sowohl Typhus- wie Choleraerkrankungen gehen im Biere bald zu grunde. Im Zusammenhänge hiermit mag die Beobachtung stehen, daß bei Typhus- und Cholera-Epidemien die Angestellten der Brauereien, die ihr gewohntes Quantum Bier ruhig weiter tranken, von der Krankheit verschont blieben. Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, daß die Bekämpfung der verschiedenen Bierorten im allgemeinen eine rein individuelle Sache ist.

Provinz und Umgegend.

* Burgliebenau, 29. Mai. Wegen Umbaus der hiesigen Esterbrücke bleibt diese

für die Zeit von Montag, den 1. Juni morgens 6 Uhr bis Mittwoch, den 3. Juni, abends für den Wagenverkehr gesperrt. Der Fährstamm nach Merseburg - Wittenbergstraße nach Ballendorf und die von der Verbindungsstraße Lothar-Wöllnitz nach Burgliebenau abführenden Wege sind also in diesen Tagen nicht passierbar.

* Ditzsch, 28. Mai. Ein sechsstündiger Häuserkampf ereignete sich in dem Dorfe Hoyda bei Ditzsch. Infolge der anhaltenden mollenbrüchigen Regenlage drang vom Eisenbahndamm her das Stauwasser in das Dorf und brachte am nächsten Morgen Dorfsender innerhalb kurzer Zeit sechs Wohnhäuser zum Einsturz, darunter das Gasthaus und außerdem eine Scheune. Die Bewohner, die zum Teil mit ihrem Vieh zunächst auf Äckern, Ställen und Wäldern und später auf dem Boden Zuflucht suchten, brachen von dort aus herunter und entgingen nur mit vieler Mühe und äußerster Anstrengung dem Tode. Mehrere andere Gebäude, darunter eine im Jahre 1885 erbaute Scheune, sowie das Armenhaus wurden durch Abstreifen vor dem Hören Einsturz vorläufig gerettet, doch mußte das Armenhaus sofort geräumt werden. Ungemein schwer hielt es, die verhältnismäßig große Zahl der Obdachlosen in einer so kleinen Gemeinde für längere Zeit unterzubringen.

* Magdeburg, 29. Mai. Das Ende der Festung Magdeburg steht bevor. Die Stadt hat mit den beteiligten Antifronten einen Vertrag geschlossen, wonach sie den Rest der Festungswerke, die sogenannte Westfront und Turm Preußen für 1 1/2 Millionen M. erwirbt, um das Gelände der Erbauung zu erschließen. An die Zitadelle bleibt erhalten und wird Zugunsten davon abgeben, daß die richtige Handels- und Industrie Magdeburg, die voraussichtlich noch in diesem Jahre Gelegenheit haben wird, eine Viertelmillion zu zahlen, einst eine starke Befestigung wird, haben die Ministerien dem Vertrage zugestimmt. Eine offizielle Mitteilung ist allerdings hierüber noch nicht nach Magdeburg gelangt.

* Garisberga, 28. Mai. Infolge eines Sturzes verlor heute morgen der 29 Jahre alte einzige Sohn des Rittergutsbesitzers Benemann in Tromsdorf. Seine Eltern sind zurzeit zur Erholung im Bade.

* Gotha, 29. Mai. In der Gothaer Waggonfabrik hat der Direktor sämtliche in den freien Gewerkschaften aufnahmefähige Arbeiter, ca. 750, entlassen, nachdem unlangst die Sozialarbeiter wegen Lohnunterschieden in den Auslass getreten waren. Nur 200 sind nicht entlassen.

Für Braut- und Gesellschaftskleider Seidenwaren und Wollstoffe in weiss, schwarz und allen Farben. Grosse Auswahl bei unerreicht billigen Preisen. Brummer & Benjamin. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22-23.

Im Haus der Witwe

oder „Das Haus der Schatten“.

Von Robert Kohlrausch.

77. Nachdruck verboten. Schon vorher waren einzelne, das Gedräch durchbrechend, von der Erhöhung hinuntergesprungen auf die Straße, um durch die andere, dorthin gelegene Tür Einlaß zu suchen; aber auch sie war verschlossen, und ein erneutes Gehul der Wut und Enttäuschung drang empor. Mit immer wachsender Macht strömten sich die kräftigsten der Verfolger auf die kleineren, vom Alter schon morsch gewordene Mauersperre, bis sie einem der bestkrieger Stöße weichen mußten endlich gehorcht und aufsprang. Nun strömten sie hinein, zerflämpten die Pflanzen in dem engen, mauerumzogenen Gärten vor der Krypta und rüttelten an der festen Tür vor dem Grabgewölbe. Aber die Toten machten nicht auf, und der Lebende, der an dieser Stätte des Todes entschwunden war, gab keine Antwort.

War er wirklich in der Krypta? War er so tödlich gewesen, sich dort hinein zu flüchten, von wo es keinen Ausweg für ihn gab? War es die Angst des Todes, die ihn hierher getrieben hatte, und suchte er vielleicht nur einen ruhigeren Platz, um zu sterben? Nicht so bestig wie bisher drängte die in dem engen Raume zusammengepreßte Menschenmenge dem Eingang des Grabgewölbes zu.

Es schien, als geböten die schwarzen, schweigenden Massen der Kirche ihnen Einhalt und Schonung; langsam bewegten die Verfolger sich vorwärts, und ihre durcheinander klingenden Stimmen senkten sich zu halblautem Flüstern.

Einer der Polizeibeamten faßte den Griff der Tür und suchte mit unsicher tastenden Händen nach einem Schlüssel. „Sie ist offen“, rief er plötzlich und ließ gegen das Holz, daß es zurückfiel und den Blick eröffnete in eine tiefe, finstere Höhlung. Eine feuchte Kälte drang daraus hervor und ließ im Verein mit dem geheimnisvollen Dunkel in der Tiefe die Wäntchen für einen Augenblick halt machen und auch das letzte, leiseste Geflüster verstummen. Bald aber hatten die Polizeigen die Richter wieder entzündet, die ihnen erschollen waren beim eiligen Lauf, und indem sie behutamt vorwärts drangen, trugen sie die unsichere, flackernde Helle unter die lastenden Wölbungen der Krypta, zwischen die Pfeiler und Säulen, die in dreifachem Halbkreis der Sarkophag des heiligen Bernward schirmend umfassen, auf diesen grauen, verwitterten Steinarg selbst, der Jahrhunderte lang, vom Wasser umspült, eines großen Mannes letzte Behausung war. Die Suchenden gingen hierhin und dorthin, ließen die Lichter an Wänden und Säulen in die Höhe gleiten, spähten an den unerschritten, wohlüberwachten Fenstern umher und beugten sich nieder zu der ehrwürdigen, vom Hauch der Vergangenheit unverwitterten Grabstätte. Sie suchten und riefen, sie

suchten nach Spuren auf dem steinernen Boden, aber Suchen, Rufen und Forchten blieben vergebens. - Neuert war verschwunden. Aus einer großen Seitenkapelle schaute die steinerne Gestalt einer heiligen Frau mit weisem Leuchten hervor, doch auch diese Kapelle war leer und verlassen, als hätte niemals der Fuß eines Menschen sie betreten. Schon wollte man vom weiteren Suchen ablassen und die Spur wieder draussen verfolgen, als ein Metallklammer am Boden eines der Polizisten sich bilden ließ. Er hob einen Schlüssel von der Erde empor, und eine schleunigst angestellte Untersuchung zeigte, daß es der Schlüssel zu der kleinen Mauersperre war, die Neuert sich vorhin damit erschlossen hatte. So mußte er hier gewesen sein, in der Krypta, die Frau gegenüber hatte sich nicht getäuscht! Aber wo war er jetzt? Er hatte nach dem Zeugnis jener Beobachterin das Grabgewölbe nicht wieder verlassen, - hatte sich die Erde aufgetan, ihn zu verbergen und ihn zu retten? Poch einmal wurde jeder Winkel, jede Schattenfläche hinter den Säulen durchspäht, aber keine Spur des Verschundenen war zu entdecken. Die Suchenden verstummten, ein geheimnisvoller Schauer ging über sie dahin, und als würden sie hinweggetrieben von einer unsichtbaren, an dieser Stätte dem Verbrecher selbst sich gedrückten Macht, bewegte sie sich langsam, mit unwillkürlich gedämpften Schritten dem Ausgang zu. Vom feinsten Aufhauch da draußen getroffen, flammten die Richter wieder unruhig empor,

aus der wachsenden Dämmerung der Gewölbe aber schauten die Gestalten der gemalten Heiligen in schwächeren Umrisfen und langsam verschwimmenden Farben noch einmal hervor, um dann im Dunkel zu verschwinden und unterzutauhen in die Nacht. -

Der Marsch blieb unentdeckt. Man hatte die Beweise gegen ihn jetzt in Händen, man konnte ein paar weitere Verhaftungen daraufhin vornehmen, er selbst aber kam nicht wieder zum Vorschein. Auch eine zweite, am nächsten Mittag vorgenommene Untersuchung der Krypta förderte keine neuen Spuren zu Tage, zeigte keine Möglichkeit des Entkommens aus dem festen Gewölbe, den mächtigen Mauern der gestifteten Grabstätte. In der Bevölkerung freilich tauchten alte, halbvergessene Geschichten wieder auf, die bunte Sage von einem unterirdischen Gang, der von der Michaelskirche aus weit unter der Stadt und ihren Häusern dahinführen sollte, doch gab es keine tatsächliche Bestätigung für dieses Gerücht, und keine Spur des angeblich vorhandenen Ganges war aufzufinden.

Im Hause der Schatten liegen die Ereignisse jenes Abends eine tiefe Erregung zurück. In Karolinenstraße wurden förmliche Parlamentssitzungen abgehalten, in denen es an Unruhvorträgen nicht fehlte. Man gab sich der seltsamen Töne, der unheimlichen Erzählungen, die das Haus gehört und erschüttert hatte.

(Fortsetzung folgt.)





S. Weiss, Merseburg.

Grösstes Spezial-Geschäft für feine Herren- und Knaben-Moden.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Anzüge

das vollkommenste im Sitz.
Hervorragend schöne Muster
aufs beste gearbeitet von 10—48 Mk.

Paletots

in den neuesten Mustern v. 16—50 Mk.

Stoffhosen

nur haltbare Qualitäten, eleganter
Schnitt v. 2.25 Mk. an

Loden-Joppen

mit und ohne Falten von 3 Mk. an.

Loden-Pelerinen

wasserdicht von 7.50 Mk. an.

Lüstre-Jacketts

in schwarz und farbig von 2 Mk. an.

Wusch-Joppen

von 1.25 Mk. an.

Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten in blau und farbig
von 2.75 Mk. an.

Kieler Blusen-Anzüge

in weiss, farbig und blau.

Wusch-Blusen

von 55 Pfg. an.

Wusch-Anzüge

von 1.40 Mk. an.

Stoff-Leibchenhosen

von 1 Mk. an.

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! Soda macht sie gelb, und grössere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! Chlor zersetzt die Wäsche in kurzer Zeit. Das patentamtlich geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — „Ding an sich“ — ist frei von Chlor und Soda, wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. — „Ding an sich“ erobert sich schrittweise, trotz aller Anfeindungen jeden Tag neue Freunde. (865)

Zu haben bei: **Adler-Drogerie; Central-Drogerie; Neumarkt-Drogerie.**

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Lobtau.

Sauggas-
Leuchtgas-
Benzin-
Rohöl-
Motore.

Verkaufsfiliale LEIPZIG,
Ing. GUSTAV KÜMMEL, Löhrrasse 6.

(1671)

Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheitsbier, Nährbier und Kraftbier ersten Ranges.



die stillende Mutter,
die Amme,
das bleichsüchtige Mädchen,
der Rekonvaleszent,
der Blutmangel,
und wer mit den Nerven zu tun hat —
sie alle trinken Köstritzer Schwarzbier.

Durstbenednend, nahrhaft und blut-
bildend — ist es der Wöchnerin eine Er-
quickung, dem Rekonvaleszenten ein Halt,
ein Trost für die Bleichsüchtigen.
Köstritzer Schwarzbier hat einen hohen
Malzgehalt und nur wenige Prozente
Alkohol. Köstritzer Schwarzbier wird von
d. Aerzten verordnet. Köstritzer Schwarz-
bier ist über die ganze Welt verbreitet.
— Deutsche Frauen trinken Köstritzer
Schwarzbier !! Es nährt !!

Verlangen Sie etikettierte Flaschen.
Etikett muss das Fürstliche Wappen tragen.

Man verlange ausdrücklich „echtes Köstritzer Schwarzbier“, für dessen Echtheit nur garantiert werden kann, wenn die Flaschen mit unseren ges. gesch. Fürstl. Wappenticket versehen sind. Köstritz besitzt nur eine Brauerei, d. i. die Fürstliche Brauerei; man verlange also stets „echtes Köstritzer aus der Fürstlichen Brauerei.“ (341)

Niederlage in Merseburg: **Bernh. Oeltzschner, Bierdepot;**

A. Welzel.
Lauchstedt: Niederlage **Carl Albers.**

Sanatorium Raumburg a. Saale

In reizender geschützter Lage. **Erfolgr. Spezialbehandlg.**
bei **Nerven-, Frauen- u. Herzleiden**, auch sonstigen chronischen
Krankheiten. **Arzt im Hause. Mäßige Preise. Prospekte**
gratis. (1085)

Achtung! Verleiher von Grundstücken
als Geschäftshaus, oder Privathaus,
Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant,
Rittergut, Landwirtschaft, Mühle,
Ziegelei, Bauplatz pp.,
die verkauft werden sollen,
Hypotheken- oder Teilhaber-Gesuche
senden ihre Adressen sofort an die
Exp. d. Bl. unt. **H. F. 30.** Be-
such lofenkl. Kein Reisetosenvorsch.
Generalvertr. in den nächst. Tagen
anwendl. Verbindung, m. 600 Im-
mobilen- und 200 Banngeschäften,
keine Agent. Strengste Diskretion.

Kirschen-Verkauf.

Der diesjährige Kirschenanhang
der Gemeinde **Wenddorf** soll
Sonabend, den 6. Juni cr.,
nachmittags 3 Uhr
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung **verkauft** werden. Be-
dingungen im Termin. (1165)
Wenddorf bei Stöbischau,
den 26. Mai 1908.
Der Gemeindevorstand.

Pferde zum Schlachten

Reinhold Möbius,
Köchlächtereier m. elektr. Motorbetrieb
Oberbreitestr. aße 2. Tel. 394.

Wäsche zum Blätten

in und außer dem Hause wird noch
angenommen. **Brauhäusstr. 1.**

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-
BUCKAU

fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftliche, dauerhafteste und zu-
verlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung, Verwendung jedes Brennmaterials.
Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweignureau Leipzig, Löhrr-Platz No. 1.

Die Landwirte der Provinz werden darauf hingewiesen, dass die
Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.
mit der grössten Haftpflicht-Versich.-Gesellschaft Deutschlands, dem
Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart a. G.
im Interesse der Versicherungsnehmer einen Kontroll- und Begünstigungs-
vertrag abgeschlossen hat. Bis zum 1. Januar d. Js. liefern auf Grund
dieses Vertrages bereits 18 744 Policen. (704)

Mr. 18, Burgstraße Nr. 18.

Reichfertige
Fußboden-
Farbe,
hart trocknend,
präparierte
Metallfarben,
zum Anstrich land-
wirtschaftlicher
Geräte, Wägen,
Wagen, Sattel-
Tore, Türen,
weisse
fensterfarbe,
feinsten Firnis
empfehlen

Oscar Leberl.
Wiederverkäufen und Malern Extrapreise. (943)

Reichfertige
Fußboden-
lack,
mit hohem Glanz,
hart trocknend,
Möbel-, Eisen-,
Ederlaken,
Eder-Appretur,
ffte. Mauere- und
Lackputz,
Möbelpolitur,
Holnerwachs,
Stauböl
für Fußboden und
Bretter,
Drogen, Lack-
farben, Firnis.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft,
„Alte Berlinische“, Begründet 1836.

Im Jahre 1907 (dem 71. Geschäftsjahr) neu abgeschlossen
4114 Policen über Mk. 20 247 650 Berl.-Summe.
Jahres-Einnahme pro 1907 Mk. 13 703 070.
Versicherungsbestand Ende 1907 Mk. 254 563 955.
Gesamt-Garantiefonds Ende 1907 Mk. 95 619 475.

Dividende im Jahre 1908: 27 1/2% der Jahresprämie der T. B. A. bei
Divid.-Modus I. — 2 1/2% der insaamt gez. Jahres- und 1 1/2% der
ebenso gez. Jahres-Ertragsprämien bei Divid.-Modus II.
Nach Divid.-Modus II werden 1908 als Dividende
bis zu 60% der Jahresprämie vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens- u. Versicherungsunter
günstigen Bedingungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei
Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr),
sowie Sparlassen- (Kinders) und Lebensrenten-Versicherungen.
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion in
Berlin S.W. Margrafenstr. 11-12, durch die Agenturen und die
General-Agentur in Erfurt, Wielandstraße Nr. 4,
W. F. Friese, General-Agent.
Agenten und stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden
jederzeit Verwendung. (1163)

fn die Landtagswähler im Wahlkreise Merseburg—Querfurt.

Die liberalen Wahlvereine haben in diesen Tagen einen Aufruf erlassen, in welchem sie den Wählern des Wahlkreises Merseburg—Querfurt die Herren Stadtgutsbesitzer **Hellmuth** in **Rebra** und Gutsbesitzer **Koch** in **Unterfarnstädt** als Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen empfehlen.

In der Einleitung dieses Wahlaufrufes wird darauf hingewiesen, daß bei der Reichstagswahl 1907 der konservative Kandidat nur mit liberaler Hilfe in der Stichwahl dem sozialdemokratischen gegenüber gestegt habe; die Liberalen können es doch wohl unmöglich sich als ein besonderes Verdienst anrechnen wollen, daß sie 1907 ihre Stimmen nicht einem Sozialdemokraten gegeben haben.

Daß Herr Koch der freisinnigen Volkspartei angehört, ist zur Genüge bekannt; Herr Hellmuth hat sich die Entscheidung, welcher politischen Partei er sich anschließen will, vorbehalten. Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, sei hiermit ausdrücklich festgestellt, daß weder die **Freikonservativen** noch der **Bund der Landwirte** der Kandidatur des Herrn Hellmuth zustimmen werden, nachdem deren Vertreter einstimmig die Herren

von Helldorff—St. Ulrich Landrat Graf d'Haussonville—Merseburg

als Kandidaten der vereinigten konservativen Parteien und des Bundes der Landwirte aufgestellt haben.

Wir können daher die konservativ gesinnten Wähler, sowie die Mitglieder des Bundes der Landwirte unseres Wahlkreises nur dringend bitten, an den einmal gefaßten Beschlüssen fest zu halten, und am **3. Juni** nur solchen **Wahlmännern** ihre Stimme zu geben, welche für die Wahl der Herren

von Helldorff—St. Ulrich und Landrat Graf d'Haussonville—Merseburg

eintreten wollen.

Der Vorstand des Wahlvereins der vereinigten Konservativen.
Der Vorstand des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Merseburg—Querfurt.

(1190)

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.
Gegründet 1862.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen,
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage
der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-
sicherer Tresoranlage.
Kostenfreie Einlösung aller Anpöns und
Dividendenscheine.

Schweinen, von denen man verlangt, dass sie schnell
wachsen, besser fressen und rascher schlachtreif werden
sollen, muss man ins Futter
M. Brockmanns Futterkalk Marke B
(aber nur den echten, keine Nachahmung) mischen.
Bei vielen tausend Landwirten
im Gebrauch. (887)
Echt zu haben bei:
Richard Kupper, Central-Drogerie.

Als praktische und billige
Neuheit
empfehle die neuen **Reform-Bettstellen**, welche ganz aus Holz die
eisernen Bettstellen vollständig ersetzen und billiger sind.
Alleinverkauf bei **W. Borsdorf,**
Möbel, Spiegel- u. Polsterwaren.

Bahn-Atelier
Willy Muder,
Spezialität: Schmerzloses Bahnziehen.
Eingang vis-à-vis Ratskeller, Merseburg, Markt 19, part.

**Rud. Sack's
Hackmaschine**
neuester Konstruktion, die in Leistung
und leichter Handhabung jeder
neuen Patenthackmaschine gleich
steht, aber im Preise über 1/3
billiger ist als solche

Siegens-Centrifugen
Reparaturen fast ausgeschlossen, 12jährige Zeugnisse über
ihre Vorzüglichkeit vorhanden. **Häckselmaschinen**
aus Eisen, vorzüglich zu Gehirntutter. **Grasmäher,**
Ernterechen, Getreidemäher, hochst. u. fahrbar,
Dreschmaschinen und **Göpel** in nur gediegener
und kräftiger Ausführung, bei hohem Rabatt, empfiehlt
E. Rosch, Merseburg.
884) Prospekte zu Diensten.

Schuhwaren
in allen Sorten, schwarz u. farbig
empfiehlt billigst
Otto Riedel,
Schmalstraße 13.
Reparaturen schnell und gut.
240 000 Mark
habe ich in Posten von 10.000 Mk.
an auf gute Adrethypothek zu ange-
messenen Zinsfuß auszuliehen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S.

Geldschrank
1 groß, 1 mittel billig zu verk. An-
frage unter 1192 an die Exped.
d. Bl. erbet.

Billige Schuhwaren
sind im Gebrauch die teuersten.
Oftetere nur gute solide Ware zu
angemessenen Preisen und bitte bei
Bedarf um gefällige Berücksichtigung
Schuhwarenhandlung von
Max Wirth,
Gotthardstr. 12.
Mitglied des Rabattsparevereins.

Zerbrochene Gussteile
von sämtlichen Maschinen, Scheeren
und Stangen, auch andere Gegen-
stände aus Guß, werden unt. Garantie
der Haltbarkeit sauber gelöst von
Albert Schrader,
Schlossermeister, gr. Sigißtr. 6.

Kirchen-Verkauf.
Der diesjährige Kirchen-Anhang
der Gemeinde Klein-Corbetha, soll
Sonnabend, den 6. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr
im Gasthause hierelbst öffentlich
meißbietend gegen Barzahlung ver-
kauft werden. (1191)
Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Kirchenverpachtung.
Die diesjährige Kirchennutzung
der Gemeinde Corbetta b. Schlopau
soll **Donnerstag, den 4. Juni,**
nachm. 5 Uhr
im Gasthause daselbst öffentlich meiß-
bietend gegen gleich bare Bezahlung
verpachtet werden. Bedingungen im
Termin. (1175)
Corbetta, den 29. Mai 1908.
Der Gemeindevorsteher.

Kirchen-Verpachtung.
Die Kirchennutzung der Gemeinde
Göhlitzsch soll
Donnerstag, den 4. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr
im Gasthause hierelbst, öffentlich
meißbietend gegen Barzahlung ver-
pachtet werden. Bedingungen im
Termin. (1180)
Der Gemeindevorstand.

Kirchenverpachtung.
Die diesjährige Kirchennutzung der
Gemeinde Knappendorf, soll
Freitag, den 5. Juni,
vormittags 9 Uhr
in zwei Partellen im hiesigen Gast-
hause öffentlich meißbietend gegen
gleichbare Zahlung verpachtet werden.
Knappendorf, den 30. Mai 1908.
Der Gemeindevorstand.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

